

Serviceteil

Fundstellen... Weiterführende Literatur... Kultur... Organisationen... Solidarität

Dokumentation und Berichte zur **Tagung Land - Leute - Lucha: Kämpfe um Land und Selbstbestimmung in Zentralamerika** im März 2019 in Bad Boll: <https://www.infobuero-nicaragua.org/wp-content/uploads/2019/08/Tagungsbericht-land-lucha.pdf>

Bergbaukonflikte in Mittelamerika, Projekte und Unternehmen: <http://acafremin.org/es/noticias-regionales/nicaragua/405-regimen-nicaraguense-extiende-plazo-a-condor-gold-s-a-compania-minera-ubicada-en-mina-la-india?fbclid=IwAR11G50eeAIVcJzh22sVmemy6lw5SGWUC42hQSDhbENZcHK7Ixu2LNDu0l0>

In Zentralamerika finden sich in indigenen Territorien noch immer große Wälder und eine hohe Biodiversität. Auf ihrem Land ist die Natur noch intakt. Doch genau das weckt das Interesse mächtiger Unternehmen. Mutige Frauen erzählten auf der Tagung des Runden Tisches Zentralamerika aus ihrem Leben. Blog Beitrag von Brot für die Welt <https://info.brot-fuer-die-welt.de/blog/sie-wollen-indigenen-ausloeschen> (abgerufen am 16.7.2019)

Dolene Miller, Francisca Ramirez und Elba Rivera: Porträt von **drei starken Frauen die an der Spitze ihrer Gemeinden in Nicaragua** ihr Land verteidigen: <https://niu.com.ni/defender-la-tierra-la-lucha-de-tres-mujeres-al-frente-de-su-comunidad/> (Spanisch, abgerufen am 16.7.2019)

Centro por la Justicia y el Derecho Internacional (CEJIL) Center for Justice and International Law Buenos Aires, Argentina; Río de Janeiro, Brasil; Washington D.C., EEUU (sede de la OEA y de la Comisión Interamericana de Derechos Humanos) y San José, Costa Rica (sede de la Corte Interamericana de Derechos Humanos) <https://www.cejil.org/>

Centro por la Justicia y Derechos Humanos de la Costa Atlántica de Nicaragua
<http://www.cejudhcan.org/>

Resistencia miskitu: una lucha por el territorio y la vida (2019, 74 Seiten, Spanisch), herausgegeben von CEJIL und CEJUDHCAN. Zeigt die humane Krise von 12 Miskitu-Gemeinden in der Región RACCN aufgrund der Untätigkeit der Regierung gegenüber den Angriffen der Colones und der Straflosigkeit. Der Staat steht in der Pflicht, die von der Interamerikanischen Menschenrechtskommission und dem Interamerikanischen Menschenrechtsgericht gefällten Maßnahmen zur Konfliktlösung – „Reinigung“ des indigenen Territoriums und Rückführung der Colones in ihre Herkunftsgebiete, Garantie- und Rückkehrrechte für die vertriebenen indigenen Familien, Zugang zu Gesundheit, Bildung, Trinkwasser, Ernährung und Wohnungen: https://www.cejil.org/sites/default/files/2019_08_12_informe-miskitus_cejil_-_baja.pdf

Centro de Asistencia legal a Pueblos Indigenas (CALPI) <https://www.calpi-nicaragua.com/>
Informe sobre la Situación de los Derechos Territoriales de los Pueblos Indígenas y Afrodescendientes de Nicaragua <https://www.calpi-nicaragua.com/informe-apian-nicaragua-2017/>

Hora Cero ist eine nicaraguanische digitale Kommunikationsplattform und will „die Debatte gegen den Status Quo führen, Ideen auf den Tisch legen, aus anderen Blickwinkeln berichten und die Macht infragestellen“. **La eterna resistencia del pueblo Miskitu** <https://www.horacero.org/la-eterna-resistencia-del-pueblo-miskitu/>



Moskitia. La Nación Negada Larry Montenegro Baena koordiniert die Bewegung „Movimiento por la Descolonización de la Moskitia“ (MODEM)

<https://montenegrobaena.wixsite.com/larrymontenegrobaena> und Facebook:

<https://www.facebook.com/PueblosMoskitia/>

Kurzfilm über die Einflüsse des Jazz in Bluefields: Eine alte Fotografie eines kleinen Orchesters von Creole Musikern aus dem Jahr 1932 hatte den Filmemacher und Aktivist Larry Montenegro Baena auf die Spur der Einflüsse des Jazz in Bluefields an der Costa Atlantica Nicaraguas gebracht. Der Film geht der Kolonisation der Afrocreoles in Bluefields nach und beleuchtet die Wurzeln der heutigen Musik des Palo Mayo. <https://www.youtube.com/watch?v=Yg9zvM3zQns>

Fijáte ist ein Nachrichtendienst, der alle 14 Tage erscheint. Er ist auf deutsch und bringt aktuelle Informationen zu den Geschehnissen in Guatemala. Er kann [abonniert](#) werden und wird als PDF oder Word-Dokument per E-Mail verschickt. Das Redaktionsteam extrahiert aus der guatemalteckischen Presse, alternativen Nachrichtendiensten zu Guatemala und Lateinamerika, Publikationen von Menschenrechtsorganisationen.

Peace brigade international pbi Guatemala, publiziert zu Menschenrechtsverteidiger*innen auf Spanisch und Englisch <https://pbi-guatemala.org/>

Mexiko – Hoffnung im Narco Land? Mexiko ist über Jahrzehnte zum Symbol eines gescheiterten Staates geworden. Hat der neue Präsident eine Chance, etwas zu ändern? Die Wahl von Andres Manuel Lopez Obrador war von großen Hoffnungen begleitet. Doch knapp ein Jahr nach seinem Amtsantritt erweist sich, wie schwer es ist, die Macht der rivalisierenden Banden zu brechen. Die Autoren erlebten den Alltag in einer Provinz, in der weiterhin der Kampf um Anbauflächen und Transportkorridore tobt. Und sie beschäftigen sich mit bisher ungelösten Fragen: Wie verwurzelt ist die Korruption? Welche Maßnahmen helfen gegen Armut und Perspektivlosigkeit? Kann der südliche Nachbar der USA die Gewaltspirale stoppen? *WDR5 Dok 5 Feature von Erika Harzer und Wolf-Dieter Vogel. Redaktion: Thomas Nachtigall. Produktion: WDR/DLF 2019*

<https://www1.wdr.de/radio/wdr5/sendungen/dok5/mexico-hoffnung-drogen-100.html>

Cherán wird langsam wieder grün: **Über den Kampf gegen den Holzeinschlag und für indigene Selbstbestimmung in Mexiko.** Aktuelles Video: Cherán – El Gobierno del Pueblo

https://www.youtube.com/watch?v=hmU_nYXWm2w (Spanisch); Hintergrundinformationen des Centro de Estudios para el Cambio en el Campo Mexicano (CECCAM): <http://ceccam.org/> (spanisch) oder <http://ceccam.org/de> (deutsch)

Abkommen auf UN Ebene: <https://menschenrechte-durchsetzen.dgvn.de/meldung/vereinte-nationen-staerken-kleinbaeuerliche-rechte/>

Geschacher um Menschenrechte: Wie Deutschland UN-Standards ausbremst (Video) Monitor . 18.07.2019. Hungerlöhne und miserable Arbeitsbedingungen gehören häufig noch immer zum Alltag der Menschen, die in ärmeren Ländern für deutsche Unternehmen Produkte herstellen oder Rohstoffe abbauen. Dabei hatte die Bundesregierung im Koalitionsvertrag versprochen, die „Menschenrechtsleitprinzipien“ der Vereinten Nationen verbindlich umzusetzen – notfalls per Gesetz. Doch das Verfahren zieht sich hin, die Kriterien werden immer weiter aufgeweicht. Gegenüber MONITOR kritisiert jetzt der Berichtersteller des zuständigen UN-Komitees, Deutschland halte sich nicht an die UN-Vereinbarungen. <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/videos/video-geschacher-um-menschenrechte-wie-deutschland-un-standards-ausbremst-100.html> (abgerufen am 02.08.2019)

Das **EU-LAT Netzwerk (Brüssel)** ist ein pluralistisches Netzwerk von 40 europäischen Bewegungen und Organisationen zur Förderung der Solidarität zwischen den Völkern Lateinamerikas und Europas. Das Netzwerk gründete sich 2017 durch die Fusion der europäischen Netzwerke CIFCA (Copenhagen Initiative for Central America and Mexico) und Grupo Sur, um damit ihre anwaltschaftlichen Aktionen zu verstärken. EU LAT fördert partizipative europäische Politiken mit einer Genderperspektive, die zum Respekt für Menschenrechte, Demokratisierung und nachhaltige Entwicklung in Lateinamerika beitragen. <https://eulatnetwork.org/>

Der **Runde Tisch Zentralamerika (RT-ZA)** ist ein plurales Netzwerk aus ca. 40 Nichtregierungsorganisationen, kirchlichen Hilfswerken, Stiftungen, Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die zu entwicklungspolitischen Themen in Zentralamerika arbeiten. Der RT-ZA wurde 2014 mit der Absicht gegründet, verstärkt in der deutschsprachigen Öffentlichkeit auf die Situation und Problemlagen in den zentralamerikanischen Ländern aufmerksam zu machen. Im Fokus steht die Menschenrechtslage in der Region. Aktuell konzentriert sich die Arbeit auf die Länder Guatemala, Honduras, El Salvador und Nicaragua <https://www.rt-za.de/>

Mitgliedsgruppen im RTZA (Auswahl):

Adveniat e.V.
Brot für die Welt, Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
CAREA e.V.
Caritas international, Deutscher Caritasverband e.V.
Christliche Initiative Romero e.V.
FDCL Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e.V.
FIAN Deutschland e.V.
Hondurasdelegation
Informationsbüro Nicaragua e.V.
INKOTA-netzwerk e.V.
medico international e.V.
Misereor
Ökumenisches Büro für Frieden und Gerechtigkeit e.V.
Ökumenische Initiative Mittelamerika e.V.
peace brigades international | Deutscher Zweig e. V.

Was kann die Solidaritätsbewegung konkret tun?

Die Solidarität sollte so organisiert sein, dass sie was mit uns zu tun hat, z.B. im Sinne eines gemeinsamen Kampfes für globale Gerechtigkeit (hier und dort). Im Assoziierungsabkommen der EU mit Zentralamerika gibt es eine Menschenrechtsklausel, deren Durchsetzung und Sanktionierung von der Zivilgesellschaft eingefordert werden muss. Zwar treffen die Sanktionen neben der Regierung

auch die Bevölkerung, das wird aber in Kauf genommen, wenn gleichzeitig die Betroffenen dadurch unterstützt werden. Weitere konkrete Aktionen:

- a. Politische Forderungen stellen, Zusammenarbeit verschiedener Gruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Spendensammlung
- b. Nicht immer nur dieselben Kanäle und Kreise => Infos weiter verbreiten außerhalb der eigenen Blase
- c. Kampagne Tank und Tellerrand zur chronischen Niereninsuffizienz wegen Agrosprit-Export
- d. Spendensammlung für Asylbewerber*innen aus Nicaragua in Hamburg
- e. Vernetzung wie bei der Nicaragua Konferenz im April 2019
- f. Festival de Cine in Tübingen (Dezember)

Welche konkreten Handlungsmöglichkeiten sehe ich für meinen Kontext?

- Informations- und Bildungsmaterial teilen, z. Bsp. zu den ETO (Extra Territorial Obligations) (FIAN);
- Förderung von Workshops in den Gemeinden
- zusammen mit PBI innerhalb des RT-ZA Unterstützungsbrieife schreiben
- es sollten sich mehr Organisationen dem EU-LAT-Netzwerk (ehemals CIFCA) anschließen, das auf EU-Ebene zu Zentralamerika und Lateinamerika Lobbyarbeit betreibt (auch zum Thema Handelsverträge) → auch nützlich um Rundreisen von Menschenrechtsverteidiger*innen in Brüssel zu koordinieren
- weitere Analyse und Debatte zum verbindlichen Vertrag für Unternehmen (tratado vinculante) anregen
- regionale Austauschräume und -möglichkeiten von hier aus stärken → z.Bsp. mit finanzieller, logistischer Unterstützung der Netzwerke
- Solidarität mit anderen marginalisierten Gruppen (z.B. UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)
- EU-Handelsvertrag AdA mit Zentralamerika unter dem Aspekt Menschenrechte „skandalisieren!“ → Lobbyarbeit im EU-Parlament um Vertrag stornieren?
- Lobbyarbeit für die Umsetzung internationaler Abkommen, wie die UN-Rechte von Kleinbauern
- Unterstützung der Erstellung von eigenen Abläufen/Protokollen für die Anwendung und Abwicklung von Konsultationsrechten
- Informationen und Kontakte zu Fällen von Menschenrechtsverletzungen durch deutsche/europäische Unternehmen austauschen; genauso Zugang und Kontakt zu Experten
- Themengruppen innerhalb des RT-ZA stärken → Vernetzung, komplementäre Arbeit über reine Reaktionen auf MR-Verletzungen hinaus
- Advocacy im deutschen Bundestag

Rechtshilfefonds: Verteidigung der Gebiete und natürlichen Ressourcen der indigenen Völker an der Karibikküste Nicaraguas

Der Frieden und die Entwicklung der nicaraguanischen Karibikküste erfordern die Legalisierung indigener und afro-indigener Gebiete zur Sicherung des kommunalen Eigentums und der Umweltgerechtigkeit. Dies sollte mit einem Dialog und einem Konsens über Vorschläge zwischen dem nicaraguanischen Staat und den indigenen Völkern einhergehen, begleitet von Strategien zur Nutzung

internationaler Menschenrechtsmechanismen im Rahmen des Aufbaus einer Kultur des Friedens. Unser Rechtshilfefonds unterstützt die Verteidigung indigener Gebiete durch strategischen Rechtsbeistand. Er steht unserer Partnerorganisation CEJUDHCAN (Centro por la Justicia y Derechos Humanos de la Costa Atlántica de Nicaragua) zur Verfügung, damit sie weiterhin Aktionen strategischer Rechtsstreitigkeiten und Lobbyarbeit in symbolischen Fällen zur Verteidigung der Gebiete und natürlichen Ressourcen der indigenen Völker an der Karibikküste Nicaraguas fördern kann.

Kolonisierung hält weiter an

Zwar hat der Staat Nicaragua 23 indigene und afro-indigene Gebiete mit 304 Gemeinschaften abgegrenzt und ihnen kollektive Rechte auf Herrschaft, Besitz, Besetzung und Nutznießung gemäß ihren traditionellen Formen des kommunalen Eigentums gewährt. Obwohl diese Gebiete bereits markiert sind, ist die „Sanierung“ (d.h. Rückführung von weißen Siedlern die hier nicht traditionell wohnen), noch nicht abgeschlossen. Der nicaraguanische Staat hat die notwendigen Mechanismen zur Durchsetzung des Gesetzes über die Rechte der indigenen Völker noch nicht geschaffen. Die Unterlassung der „Sanierung“ hat zu Gewalt in den Gemeinden geführt, indem Kolonisten/Dritte weiter in die indigenen Gemeinden massiv eindringen und diese kolonisieren. Im Fall der Miskitu-Bevölkerung an der Karibikküste führte die Anwesenheit von Siedlern oder Dritten in indigenen Gemeinschaften seit 2014 zu Gewaltsituationen, die von Entführungen, dem Verschwinden von Menschen bis hin zur Ermordung indigener Führer reichten; Siedler reißen die Gebiete und Lebensgrundlagen indigener Völker an sich, beeinträchtigen ihre land- und forstwirtschaftlichen Obst- und Arzneipflanzensysteme, von denen der Bestand dieser Völker abhängt, und vertreiben sie dadurch gewaltsam aus ihren traditionellen Gebieten. Die Auswirkungen der Invasion der Kolonisten sind verheerend und gefährden das Leben der Mitglieder der Gemeinschaften, die historische Kontinuität der indigenen Völker und die Existenz von Mutter Erde selbst.

Was unser Rechtshilfefonds für CEJUDHCAN leisten kann

Mit dem Rechtshilfefonds möchte CEJUDHCAN folgende Probleme lösen:

- A) Eingeschränkter Zugang zur Justiz, um die letzte Phase der territorialen Abgrenzung abzuschließen: Technische und rechtliche Beratung wird angeboten, um einen Konsens über Vorschläge der 12 indigenen Gemeinschaften mit Schutzmaßnahmen zur territorialen „Sanierung“ zu erzielen.
- B) Kriminalisierung von Führungskräften und Gemeindemitgliedern in Gemeinschaften und Menschenrechtsaktivisten: Gerichtsverhandlung in symbolischen Fällen der Verletzung der Rechte indigener Völker.
- C) Die Nichteinhaltung der internationalen Menschenrechtsmechanismen des Interamerikanischen Menschenrechtssystems der OAS durch den Staat Nicaragua: Es ist notwendig, die Umsetzung der Schutzmaßnahmen der Interamerikanischen Menschenrechtskommission (IACHR) und der vorläufigen Maßnahmen der IACHR in Gang zu setzen. Ein vierteljährlicher Bericht über Menschenrechtsverletzungen und neue Vorfälle mit Gemeinschaften wird erstellt und vorgestellt. Erstellung von Schriftsätzen und Beteiligung an der Überwachung der Einhaltung von Schutzmaßnahmen.

Spendet an:

Arbeitsgemeinschaft Rechtshilfefonds in Mittelamerika:
IBAN: De83 3305 0000 0000 9171 79

Stichwort: Indigene Rechte in Nicaragua

PS: Egal wie viel – Jeder Euro hilft den Indigenen in Nicaragua in ihrem Kampf zur Legalisierung ihrer kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte. Spende jetzt!